



n Dienstag, den 17.
mber 1929, werden
mittags 1 Uhr ab
Hofe der Gewerbe-
e Christbäume an
Einwohnerschaft ab-
ben.
sondere Bestellungen
nicht erforderlich.
ur diejenigen Ein-
ner, die ihren Christ-
ins Haus gefe-
haben wollen, wol-
dies am nächsten
tag zwischen 8 bis
Uhr vorm. bei der
t. Forstverwaltung
elben. Bringgebühr
sienig. 1940
dt. Forstverwaltung.

e für Donnerstag, d.
s. Ms. anderante
1987

wangsversteige-
ng in Nagold
et nicht statt.
nzamt Altensteig.

chöne
Dinner-
ohnung

t Küche für sofort
er später zu ver-
eten. 1933
sagt die Geschäfts-
le des Blattes.

ma selbstgemachte

ier-
Nubeln
sieht 1925
ard Speidel
einshaus.

hüte
reisen
1757
Nagold.

er in
gen
stühle
Läufer
hen
Art
1920
hausen

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. B. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile ober deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 60% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Verteilung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-No. Stuttgart 5113

Nr. 293

Gegründet 1827

Freitag, den 13. Dezember 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Kritische Lage in Berlin

Berlin, 12. Dez. Bezeichnend für die augenblickliche Lage ist, daß gestern sich das Gerücht verbreitete, die Reichsregierung werde zurücktreten, da das Finanzprogramm keine Aussicht habe, im Reichstag angenommen zu werden. Zwar solle die Große Koalition wiederkommen, doch ohne den Reichszankler Müller und den Reichsfinanzminister Hilferding. Als Finanzminister solle ein Parlamentarier aufgestellt werden, in dessen Fähigkeiten der Reichsbankpräsident mehr Vertrauen setzen könne. Für den Posten wurde der Führer der Zentrumsfraktion Abg. Dr. Brüning genannt.

Das sind Gerüchte, aber Tatsache ist allerdings, daß in den Besprechungen der fünf Fraktionsführer in der Reichskanzlei noch keinerlei Einigung erfolgt ist. Die Fraktionen wollten zwar der Regierung das Vertrauen aussprechen bezüglich des Young-Plans und der Entgegnung gegen Dr. Schacht, und einer Finanzreform im allgemeinen gegen die Einzelheiten des Finanzprogramms erhob sich aber bei einigen Fraktionen entschiedener Widerspruch. So sind die Sozialdemokraten scharf gegen die Milderung der direkten Steuern, während andere Parteien es für unmöglich halten, daß die 800 Millionen, die die vorgeschlagenen Steuererleichterungen bringen sollen, anderweitig aufzubringen seien, da doch der Finanzbedarf des Reichs immer größer werde. Die überstürzte Arbeitsweise des Kabinetts habe überdies das Programm so unklar und unübersichtlich gemacht, daß die Parteien dafür keine Verantwortung übernehmen könnten. In der gegenwärtigen Form könnten also diese Parteien dem Programm nicht zustimmen.

Die Verständigungsversuche wurden am Donnerstag vormittag fortgesetzt. Im Reichstag hält man es für möglich, daß das Kabinett sein Programm wieder ändert. Nachdem der Reichszankler kürzlich erklärt hatte, daß das Kabinett mit dem Finanzprogramm als Ganzem stehen oder fallen, befindet es sich in der Zwangslage, bei Ablehnung auch nur eines Teils zurücktreten zu müssen, oder die Regierungsparteien werden ihre Fraktionsbe-

schlüsse umstoßen, das heißt umfallen müssen. Der Reichszankler ist nach W.D.Z. angesichts der zerfahrenen Lage entschlossen, den ganzen Ernst unserer Lage rüchlos zu schildern. Das Zentrum hat sich geneigt, für das Finanzprogramm einzutreten; die Reform durch Ermächtigungsgesetz für die Regierung durchzuführen zu lassen, wurde abgelehnt, da für ein solches Gesetz die verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit doch nicht aufzubringen sei.

Anträge im Reichstag

Berlin, 12. Dez. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat eine Aenderung der Reichsverfassung beantragt, wonach das Wahlalter von 21 auf 25 Jahre heraufgesetzt werden soll. Ferner fordert die Wirtschaftspartei von der Reichsregierung ein Finanzprogramm, das folgende Punkte vorzieht: Die Haushaltpäne für 1930/31 und 1932 sind 15 Proz. unter dem Haushalt für 1929 zu halten. Auf Länder und Gemeinden soll im Sinne einer gleichen Haushaltpflicht eingewirkt werden. Alle Steuern, deren Erhebungskosten in keinem Verhältnis zum Steuerertrag stehen, sollen beseitigt werden. Verbrauchsteuern sollen grundsätzlich nur vom Reich erhoben werden dürfen.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragt eine Gesetzesänderung, wonach die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und eines Reichstagsausschusses die Höhe der gesetzlichen Miete im Reich einheitlich festsetzen soll.

Obersöhren Fraktionsvorsitzender der DNVP

Berlin, 12. Dezember. In der Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion wurde durch Zuzustimmung der Abgeordnete Dr. Obersöhren zum ersten Fraktionsvorsitzenden gewählt. Ebenfalls durch Zuzustimmung einstimmig die Abgeordneten Berndt und Dr. Koch-Düffeldorf mit den Vertretern der stellvertretenden Vorsitzenden betraut.

Kanzler-Erklärung im Reichstag

Ausprache heute Freitag — Vertrauensfrage morgen Samstag

Berlin, 12. Dezember.

Die 114. Sitzung wird um 12.12 Uhr eröffnet.

Reichszankler Müller

verliest sofort folgende Erklärung: „Die Regierung bedauert, daß der ordnungsmäßige Termin der Vorlegung des Haushaltsplans für 1930 nicht eingehalten werden konnte, weil er mit der Annahme des Young-Plans zusammenhängt. Als sich herausstellte, daß sich die Erledigung des Young-Plans länger hinauszögert, hat die Reichsregierung angeregt, am 13. Dez. die Fragen der Finanzreform im Reichstag zu erörtern. Wir behandeln diese Frage nun einen Tag früher. Den Anstoß dazu gab die bekannte Denkschrift des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Bei der Erörterung dieser Denkschrift wollen wir dem Umfang Rechnung tragen, daß Dr. Schacht den Reichstagsverhandlungen beiwohnt. In der Kritik seines Vorgehens soll auch keine Beeinträchtigung der geschichtlichen Verdienste liegen, die Dr. Schacht sich als deutscher Vertreter bei den Pariser Verhandlungen erworben hat. Andererseits steht die Reichsregierung der Denkschrift mit Befremden gegenüber. Aus Gründen, die in Anbetracht der Vorbereitungen für die Haager Konferenz maßgebend sind, werde ich mich bei der Erörterung einzelner Punkte einer gewissen Zurückhaltung befleißigen müssen.“

In der Denkschrift des Herrn Dr. Schacht handelt es sich im wesentlichen um Punkte, die unsere Sachverständigen schon bei den Pariser Verhandlungen beschäftigt haben, bei denen es aber auch ihnen nicht gelungen ist, den Erfolg zu erzielen, der am meisten der deutschen Sache entsprochen hätte und den sie selbst gewünscht hätten. Die deutsche Reichsregierung hat dies seinerzeit bedauert, hat aber hieraus keinerlei Vorwürfe gegen die deutschen Sachverständigen hergeleitet.

In der Denkschrift des Herrn Dr. Schacht handelt es sich habe auf der ersten Haager Konferenz und in der darauf folgenden Zeit auf Rechte verzichtet, die uns nach dem Youngplan zugesprochen und habe über die Lasten des Youngplans hinausgehende Zugeständnisse gemacht. Der Sachverständigenbericht hat in einer Reihe von Fragen die Entscheidung den Regierungen überlassen. Der Grund hierfür lag darin, daß es den Sachverständigen nicht gelungen ist, in diesen Punkten den deutschen Standpunkt durchzusetzen. Die Formulierungen, mit denen dies geschehen ist, sind zum Teil mehrdeutig, zum Teil enthalten sie klare Entscheidungen zu Ungunsten Deutschlands. Auf der Grundlage dieser Formulierungen war der deutsche Standpunkt im Haag und später ebensowenig durchzusetzen, wie dies während der Pariser Sachverständigenkonferenz möglich gewe-

sen war. Auch die Reichsregierung bedauert, daß bei den Verhandlungen der letzten Monate die Gegenseite nicht das Entgegenkommen und das Verständnis für unsere schwierige Lage gezeigt hat, das wir erwarten durften.

Auf der Haager Konferenz soll Deutschland auf einen fünfmonatigen Ueberschuß von 400 Millionen Reichsmark verzichtet, die ungezügelt den Annuitäten erhöht und mit dem Abschluß des deutsch-belgischen Marktabkommens eine zusätzliche Belastung von 19,5 Millionen auf sich genommen haben. Bezüglich der Ueberschüsse von 400 Millionen RM., die sich daraus ergeben, daß die Zahlungsperiode des Young-Plans bereits im April dieses Jahres einsetzt, die Dawes-Zahlungen jedoch bis Ende August 1929 vorgezogen sind, bestimmen Ziffer 83 und 84 des Young-Plans und Ziffer 192 der Anlagen, daß sie, falls erforderlich, „zur Befriedigung der Bedürfnisse der Gläubigerländer“ während dieses Uebergangszeitraums behandelt werden sollten. Und, so heißt es in Ziffer 84 weiter, „verbleibt nach Befriedigung dieser Bedürfnisse ein Ueberschuß, so soll die Frage nach seiner Verwendung von den Regierungen geregelt werden.“ Nach dem Wortlaut des Young-Plans kann also Deutschland nicht ohne weiteres diesen Ueberschuß für sich beanspruchen. Die Reichsregierung teilt das Schicksal der Sachverständigen, denen es nicht gelungen ist, in der Frage der Ueberschüsse eine für Deutschland günstigere Regelung erzielt zu haben. Es ergab sich dies als eine zwangsläufige Folge der im Haag erhobenen englischen Mehrforderungen, zu deren Befriedigung auch seitens einer Reihe von Gläubigerregierungen Opfer gebracht werden mußten. Ohne eine solche Lösung war die Gefahr eines Scheiterns der Haager Konferenz gegeben.

Gegenüber der Behauptung, daß durch Erhöhung des ungezügelt den Annuitäten die Entlastung Deutschlands während der ersten Jahre vermindert werde, muß festgestellt werden, daß tatsächlich die jährliche Belastung völlig gleich bleibt. Nur im Falle eines Transformatoriums wäre der zu übertragende Betrag um eine verhältnismäßig geringe Summe höher. In einem solchen Fall kommt es aber nicht entscheidend darauf an, ob 660 oder 700 Millionen jährlich übertragen werden müssen.

Ueber die deutsch-belgische Markfrage hat Deutschland mit verschiedenen Unterbrechungen schon seit 1919 verhandelt. Die belgische Regierung hat ihre Annahme des Youngplans von der Vereinbarung abhängig gemacht.

Bei den weiteren Zumutungen, denen Deutschland nach der Haager Konferenz entsprochen haben soll, handelt es sich besonders um die Ansprüche gegen den polnischen Staat und endlich um eventuelle Zahlungen, die aus einem späteren

Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich über die Saarfrage herrühren. Das deutsch-polnische Abkommen fußt auf den „Empfehlungen“ des Kapitels 9 des Youngplans und bildet gleichzeitig die Fortsetzung früherer Verhandlungen mit der polnischen Regierung über Liquidationen und finanziellen Ausgleich. In dem Abkommen wird sowohl deutscherseits wie polnischerseits auf eine Reihe von finanziellen Ansprüchen verzichtet. Deutschland hat Zugeständnisse gegenüber Polen aber nur „gegen sehr gleichwertige Leistungen“ gemacht. Polen verzichtet auf das Recht zu weiteren Liquidationen und auf das Wiederkaufrecht, das es für die Rentengüter für sich in Anspruch nahm.

Eine besondere Beurteilung müssen die Saarfragen finden, über die zurzeit ein deutsch-französisches Einvernehmen gesucht wird. Diese Erörterungen sind nicht auf den Youngplan gegründet, sondern auf dem Bestreben nach einer „Gesamtliquidation aller schwebenden politischen Fragen“ eingeleitet worden. Ueber ihr Ergebnis läßt sich zurzeit noch nichts sagen.

Das Finanzprogramm

Das finanzielle Gesamtprogramm der Reichsregierung umfaßt Maßnahmen zur Sanierung der deutschen Finanzen und zur Entlastung der Kassenlage, insbesondere durch Verstärkung der Einnahmen der Arbeitslosenversicherung und durch eine umfassende Steuerreform, wovon ich heute nur die Grundzüge darlegen kann, weil sich die Reichsregierung bis zum Abschluß der Verhandlungen über den Youngplan die erforderliche Verhandlungs- und Entscheidungsfähigkeit wahren muß. Eine der Voraussetzungen für die Annahme des Youngplans ist die Ordnung der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik mit dem Ziel, den Haushalt an den Erleichterungen des Youngplans teilnehmen zu lassen.

Trotz aller scharfen Drosselung der Ausgaben wird das laufende Haushaltsjahr mit einem Fehlbetrag abschließen, der mehr als das Doppelte des Fehlbetrags 1928 ausmachen wird, der rund 150 Millionen betragen hat. Wenn nun aber der Young-Plan angenommen sein wird, so wird die für das Haushaltsjahr 1929 mit rückwirkender Kraft eintretende Haushaltsentlastung gerade ausreichen, um die Fehlbeträge aus 1928 und 1929 abzudecken.

Nach der Regierungserklärung vertagte sich der Reichstag. Die Aussprache beginnt am Freitag, die Abstimmung über den Vertrauensantrag wird am Samstag erwartet.

Die Vertrauenserklärung soll die kurze Fassung haben: „Die Regierung besitzt das Vertrauen des Reichstags.“

Mit dieser Erklärung würden sich die Regierungsparteien verpflichten, den ersten Teil des Finanzprogramms (Tabaksteuer und Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung) als eigene Parteianträge zu übernehmen und die Regierung von der Verantwortung zu entlasten.

Neueste Nachrichten

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit

Berlin, 12. Dez. In der zweiten Novemberhälfte ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 185 000 oder 18 Prozent gestiegen. Sie beläuft sich nunmehr auf 1,2 Millionen Personen, darunter rund 960 000 Männer und 240 000 Frauen. In der Krisenunterstützung befanden sich außerdem am 30. November 187 000 Personen, also 8000 mehr als in der Mitte des Monats.

Die Zolltarifvorlage ungeeignet

München, 12. Dezember. Im bayerischen Landtag kam eine Anfrage über die Notlage der Landwirtschaft zur Behandlung. Landwirtschaftsminister Dr. Fehr erklärte, die im Entwurf der Reichsregierung vorgeschlagenen zollpolitischen Maßnahmen seien nicht ausreichend oder überhaupt nicht geeignet, das erstrebte Ziel zu erreichen. Der Vertrag mit Polen rufe den schärfsten Widerspruch wach. Eine ständige Quelle der Beunruhigung seien auch die Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei. Die deutsche Handelsvertragspolitik der letzten 5 Jahre sei sehr ansehbar. Es gehe nicht an, daß immer wieder die deutsche Landwirtschaft die Kosten einer wirtschaftlichen Verständigung mit dem Ausland zu tragen habe.

Der letzte Auswanderertransport in Eydtkuhnen

Eydtkuhnen, 12. Dezember. Heute nacht traf der 9. und letzte Transport deutsch-russischer Auswanderer in Eydtkuhnen ein. Er brachte 682 Personen, darunter 230 Kinder, mit. Auch diese Flüchtlinge gaben an, daß sich in Moskau noch etwa 2000 deutschstämmige Bauern befinden, die ebenfalls auswandern müßten, die russische Regierung verweigere aber die Ausreisegenehmigung. Innerhalb acht Tagen sind im Beobachtungslager Eydtkuhnen insgesamt 5053 Flüchtlinge abgefertigt worden.

Anstellungs- und Befoldungsperre in Hessen

Darmstadt, 12. Dez. Das hessische Staatsministerium hat folgenden Beschluß gefaßt: Wegen der ungünstigen Finanzlage des Staats sollen alle Anstellungen und Beförderungen hessischer Staatsbeamter unterbleiben. Die Berufung von Professoren an die hessischen Hochschulen wird dadurch nicht ausgeschlossen. Auch können mit Zustimmung des Gesamtministeriums Stellen von Amtsleitern und sonstige finanzielle Stellen besetzt werden, wenn besondere Gründe es ausnahmsweise notwendig machen. Durch diesen Beschluß werden Aufstellungen in höhere Gehaltsgruppen vorläufig unterbleiben. Das in der Befoldungsordnung vorgezeichnete Aufsteigen von einzelnen Stufen und Gehaltsgruppen nach Dienstjahren wird jedoch davon nicht berührt.

Doch es zu solchen Maßnahmen kommen wird, gie sich nicht nur auf Hessen beschränken dürften, hat man schon lange befürchtet.

Das deutsche Eigentum in Marokko

Paris, 12. Dez. Der Generalkonsul von Marokko, Lucien Saint, ist nach Paris berufen worden wegen der Frage des noch nicht liquidierten deutschen Eigentums in Marokko. Die „Liberté“ wendet sich gegen die von Berlin auf Grund der Haager Abkommen geforderte Zurückerstattung des Eigentums der Gebrüder Mannesmann in Marokko (namentlich Kupferbergwerke). Dieses ist zum großen Teil bereits liquidiert, jedoch nicht in den bis vor kurzem noch ununterworfenen Gebieten von Adadir und im Sous. Es wird behauptet, daß im Haag die französischen Unterhändler von den Empfehlungen des Youngschen Plans das deutsche Eigentum im Elsch und in Marokko ausdrücklich ausgeschlossen hätten. Frankreich sei mit seiner Weigerung, dieses Eigentum zurückzugeben, infolgedessen in rechtlich sehr vorteilhafter Lage.

Keine Antwort ist auch eine

London, 12. Dezember. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob die Regierung über eine Vereinigung Deutschlands mit Oesterreich von einer der beiden Seiten eine Nachricht erhalten habe, antwortete Außenminister Henderson mit Nein. Auf die weitere Frage, ob die Regierung gegen die Vereinigung etwas einzuwenden hätte und ob sie bereit sei, diese beiden Länder ihre eigenen Angelegenheiten selbst regeln zu lassen, gab Henderson keine Antwort.

Das Oberhaus nahm mit 46 gegen 13 Stimmen einen Antrag Salisbury (Kons.) an, in dem die Politik der Arbeiterregierung in Ägypten als Ueber-eilung bedauert wird. — Es ist dies schon der zweite Tadelbeschluß des Oberhauses gegen die Arbeiterregierung. Der erste richtete sich gegen die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Moskau.

Auch Italien für Abschaffung der Tauchboote?

London, 12. Dez. Der „Times“-Berichterstatter in Rom will mitteilen können, daß die italienische Regierung nach sorgfältiger Erwägung beschlossen habe, den britischen und amerikanischen Vorschlag bez. Abschaffung der Tauchboote zu unterstützen, gleichviel, ob Frankreich und Japan geneigt sein werden, sich anzuschließen oder nicht.

Pacelli Nachfolger Casparis?

Rom, 12. Dez. Der „Lavoro d'Italia“ berichtet, Kardinal Caspari, der 77 Jahre alt und seit 15 Jahren vatikanischer Staatssekretär ist, wolle zurücktreten. Zu seinem Nachfolger sei der bisherige Nuntius in Berlin, Pacelli, ausersehen, der am Montag mit fünf anderen die Kardinalswürde erhalten soll.

Ungarn gegen weitere Reparationslasten

Budapest, 12. Dez. Im Oberhaus erklärte der ehemalige Handelsminister Szterenyi, die beabsichtigte Aufbürdung einer größeren Reparationslast werde den einmütigen Widerstand des ganzen Landes heraufbeschwören. Ungarn könne es sich nicht bieten lassen, daß von ihm neue Reparationen erpreßt werden, nur weil der Kleine Verband den Friedensvertrag verlegt habe und nun verlange, daß Ungarn die Kosten der Vertragsverletzung bezahle. Die Großmächte und der Kleine Verband halten offenbar den Friedensvertrag von Trianon nur für ein Stück Papier. Aber wenn sie den Vertrag nicht achten, brauche auch Ungarn sich durch gebunden zu fühlen. Das Oberhaus sprach einstimmig der Regierung die Billigung aus, daß sie der Aufbürdung weiterer Lasten sich widersetze.

Man denkt dabei unwillkürlich an die Uebernahme der Verbandsschulden an Amerika durch Deutschland, an das deutsch-belgische Marktabkommen, die Zerstörung von Straßen und Eisenbahnen im Rheingebiet, die Verweigerung der Rückgabe der Liquidationsüberschüsse beim beschlagnahmten deutschen Eigentum in England, an die Milliardenliquidationen in Polen usw.

Württemberg

Deffentl. Versammlung des Sparerbundes und der Volksrechts-Partei

Die von der Ortsgruppe Stuttgart des Sparerbundes und der Volksrechts-Partei vor kurzem im Furtbachhaus abgehaltene öffentliche Versammlung war sehr gut besucht.

Der Landesvorsitzende, Landtagsabgeordneter Bauer sprach in einem langen Vortrag über das Thema: Volksrecht und Volksnot. Er ging aus von den Veröffentlichungen über die Unterredung zwischen Stinnes und Rathenau in der Nacht vor dessen Ermordung. Die Notizen von Hugo Stinnes zeigen unwiderleglich, daß die Inflation eine bewußte und absichtliche Maßnahme war. Hugo Stinnes, dem größten Nutznießer der Inflation, kann es niemals geglaubt werden, daß er nicht egoistische Hintergedanken hatte, als er aussprach, man müsse „die Waffe der Inflation auch weiter benutzen“.

Die Inflationspolitik ist in erster Linie auch schuld daran, daß uns im Damesplan und im Youngplan Lasten von unerträglicher Höhe aufgelegt worden sind. Dames selbst hat in Amerika gesagt, daß man auch mit weniger hätte zufrieden sein müssen, wenn Deutschland sich nicht selbst für entschuldigt erklärt hätte. Im Kampfe gegen die untragbaren Tributlasten ist die Entschuldigungsfrage von ganz besonderer Bedeutung. Der Kampf gegen die Entschuldigungslüge ist deshalb mindestens so wichtig wie der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage. Im Volksbegehren hätte der § 4 weggefallen und dafür die Entschuldigungsfrage hereingetragen werden sollen. Die Volksrecht-Partei werde auf alle Fälle den Youngplan ebenso bekämpfen wie den Damesplan, da auch der neue Plan auf falschen Voraussetzungen aufgebaut sei und untragbare Belastung des deutschen Volkes darstelle.

Seute stehe der deutsche Staat in einer schweren Staats- und Rechtskrise, die letzten Endes eben darauf zurückzuführen sei, daß man den Rechtsgedanken mit Füßen getreten habe. Auch die verfassungsmäßig gesicherten Volksrechte werden mißachtet, so daß immer häufiger der Staatsgerichtshof angerufen werden müsse. Wir haben heute keinen eigentlichen Volksstaat, sondern einen Parteistaat, hinter dem die Plutokratie stehe.

Die Wirtschaftskrise sei in erster Linie Kreditkrise — hervorgerufen wiederum durch die Vernichtung des Spartapitals, welche dem Volkswirtschaftskörper das Lebensblut entzogen habe. Darum sei heute die Wirtschaft heute unter den hohen Zinsen. Weiter sei die Wirtschaftskrise eine Mittelstandskrise. Die Zusammenfassung des Volkswertens durch das private Großkapital und durch die öffentliche Hand führe beide zur Proletarisierung immer weiterer Schichten des deutschen Mittelstandes. Dieser Entwicklung müsse ein klares Gegenziel gegenübergestellt werden: Die Vertretung des Volkswertens auf möglichst viele mittlere und kleiner Vorkriegs-Mittelstandspolitik. Entproletarisierung sei die Aufgabe nicht weiterschreitende Proletarisierung. Schließlich sei die Wirtschaftskrise auch eine Arbeitskrise. Man müsse auch großzügige Maßnahmen zur wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit selbst ins Auge fassen: ländliche Siedlung im Norden und Osten Deutschlands und Durchführung der Arbeitsdienstpflicht — gleichzeitig ein gutes Mittel für die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend.

Stuttgart, 11. Dezember.

Abänderung und Aufhebung von Ortsbauplänen. Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 7. Dezember 1929 wurde die Zuständigkeit des Innenministeriums zur Genehmigung der Feststellung neuer und der Abänderung oder Aufhebung bestehender Ortsbaupläne auf die Gemeinden Fellbach, Schminnen und Hlbbach ausgedehnt.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswezens in Württemberg. Das Kultusministerium veröffentlichte soeben eine 70 Druckseiten umfassende Schrift, die eine tabellarische Uebersicht über das Unterrichts- und Erziehungswezen für die Jahre 1926—28 gibt. Dabei sind berücksichtigt die drei Hochschulen in Tübingen, Hohenheim und Stuttgart, die Landwirtschaftlichen Fachschulen, die Technischen höheren Schulen, die Gewerblichen Berufs- und Fachschulen, die drei Kunstlehranstalten in Stuttgart (Akademie der bildenden Künste, Kunstgewerbeschule, Hochschule für Musik), ferner die Anstalten zur Ausbildung und Fortbildung von Lehrern und Lehrerinnen, die Höheren Schulen und die Volkshochschulen, die Erziehungsanstalten und die staatlich anerkannten Kindergärtnerinnenvereine. Im Anhang findet man die Landesbibliothek und die Landesanstalt für Erziehung und Unterricht.

Gebäudebrandhadenumlage. Nach einer Verordnung des Innenministeriums über die Gebäudebrandhadenumlage für das Jahr 1930 beträgt die Umlage auf die nach Vorkriegspreisen berechneten Versicherungssummen bei den Gebäuden der 3. Klasse 7,5 Reichspfennig auf 100 Reichsmark Brandversicherungsanfang.

Weihnachts- und Neujahrspossendendungen. Zum Weihnachts- und Neujahrsfest sind wieder Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschtelegramme zu wesentlich ermäßigter Gebühr in den Tagen vom 15. Dezember bis einschließlich 5. Januar zugelassen. Bei rechtzeitigem Eingang werden die Telegramme am ersten Weihnachtstag bzw. am Neujahrstag und an den Vorabenden zugestellt. — Ohne Umschlag versandte gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten so wohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch im Fernverkehr 3 Rpf. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Abenderangaben (Abendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere fünf Worte, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Werden solche Karten im offenen Umschlag verlangt, so kosten sie so wohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch nach außerhalb 5 Rpf.

Kindstötung. Das 20jährige Dienstmädchen Maria Baumann von Leinbach, Amts Ueberlingen, tötete im Februar ihr neugeborenes Kind, das sie dann einige Zeit mit sich herumtrug und endlich bei einer Eisenbahnfahrt zum Fenster hinauswarf. Das Schwurgericht verurteilte sie zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis.

Bönnigheim M. Besigheim, 12. Dez. Schwere Jagdunfall. Bei der auf hiesigem Gebiet abgehaltenen Treibjagd wurde der auf dem Kirchbachhof stationierte, beim Herzogl. Rentamt angestellte Förster Robert Grimm aus Bietigheim durch einen Schrottschuß schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

Vom Ebnisee, 12. Dez. Der Ebnisee abgelassen. Zum Zweck des Abfischens ist das Wasser des Ebnisees abgelassen worden. Nach dem Abfischen wird der See so gleich wieder gestaut.

Tagung des Reichsverbands der deutschen Industrie

Bedeutende Rede Duisbergs

Berlin, 12. Dezember. Zu der öffentlichen Mitgliederversammlung des Reichsverbands der Deutschen Industrie hatten sich mehr als 3000 Teilnehmer eingefunden. Geheimrat Duisberg begrüßte insbesondere die Vertreter des Reichs, Reichsaußenminister Dr. Curtius und Reichswirtschaftsminister Professor Dr. Moldenhauer, ferner den preußischen Handelsminister Dr. Schreiber, den Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, ferner den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, bei dessen Erwähnung sich ein Beifallsturm erhob.

Dr. Curtius dankte dem Reichsverband für die in seiner Denkschrift „Aufstieg oder Niedergang“ geleistete wertvolle Arbeit. (Wir haben leiterzeit über die Denkschrift ausführlich berichtet. D. Schr.) Man müsse jedoch die Schwierigkeiten bei der Durchführung einer Finanzreform berücksichtigen. Er sei sich der Mängel des Regierungsprogramms wohl bewußt, es enthalte aber wenigstens die „Lenbung“, die der Wirtschaft entspreche, besonders die Anerkennung der Notwendigkeit der Kapitalbildung.

Geheimrat Duisberg erwiderte, die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers von der Notwendigkeit des kapitalistischen Wirtschaftssystems und des Zusammenhanges aller aufbauenden Kräfte dürfe wohl als eine programmatische Erklärung festgehalten werden, er möchte den anwesenden Reichsministern aber auch zurufen, daß sie fest bleiben und hart seien gegenüber anderen Systemen.

Duisberg führte weiter aus, seit der letzten Hauptversammlung in Düsseldorf haben sich die wirtschaftlichen Ver-

hältnisse verschlechtert. Wenn heute das Unternehmensvermögen aus Verantwortungsbewußtsein keine Stimme erhebt, so geschähe das infolge der Wirkungen der verkehrten Wirtschafts- und Finanzpolitik der letzten Jahre. Wir haben die Reichskanzler, Minister und Parlamentarier immer und immer wieder aufgefordert, sie sogar angefleht, den Kurs der Wirtschafts- und Finanzpolitik zu ändern, sonst steueren wir mit Sicherheit dem Untergang entgegen. Niemand hat uns geglaubt, niemand hat uns gehört, niemand hat uns geholfen. Jetzt, wo das Haus der Wirtschaft anfängt, zu brennen, wo überall Notlosigkeit und Verdrossenheit in allen Teilen des Deutschen Reichs sich bemerkbar machen, jetzt kommt die Einsicht. Hoffentlich ist es noch nicht zu spät! Das schmelzende Feuer ist, so hoffen wir, noch zu löschen. Noch halten wir eine Umkehr für aussichtsreich; noch lebt die Wirtschaft, wenn auch in allerhöchstem Kampfe ums Dasein.

Eine sofortige Reform der Wirtschafts- und Finanzpolitik muß erfolgen, unbekümmert darum, ob der Jung-Plan angenommen wird oder nicht. Wir haben immer wieder die Vorlage eines Plans der so nötigen Finanzreform gefordert. Wir vermissen die große wirtschaftspolitische Linie einer Finanzreform in den bekannt gewordenen Vorschlägen. Kommt die Hilfe erst in Etappen, womöglich erst in drei oder fünf Jahren, so kommt sie zu spät. Kompromisse helfen nicht mehr. Es geht ums ganze System. Jetzt darf nicht mehr gekipelt, jetzt muß klar und deutlich unserem ganzen Volke verkündet werden: die Wirtschaft ist am Ende ihrer Kraft! (Lebhafte Zustimmung.)

Aus Stadt und Land

Nagold, den 13. November 1929.

Der Mühsigang macht unendlich viel müder und nervöser, als die Arbeit und schwächt die Widerstandskraft, auf der eigentlich alle Gesundheit beruht. Hilft.

Rechtzeitig einkaufen!

Der evangelische Presseverband schreibt:

„Wer kennt nicht von früheren Weihnachtszeiten her das Bild von den überfüllten Läden? Das Verkaufspersonal hastet und eilt fieberhaft hin und her. Vor den Tischen staut sich die Masse der Käufer. Ungebuldig stehen sie da und warten und ärgern sich über die vergeudete kostbare Zeit und die mangelhafte Bedienung. Wenn du dann endlich an die Reihe kommst, dann bist du schon reichlich nervös geworden und um sich her stehen auch nervöse Leute, die es kaum erwarten können, bis du fertig bist, damit sie dran kommen.“

Hast du in dieser gepannten und gepreßten Umgebung überhaupt noch die innere Ruhe zu liebevoller Auswahl? Vollends aber, wenn das Gewünschte nicht mehr vorhanden ist, dann packt dich der Grimm und schimpfend ziehst du von dannen mit dem Voratz, dieses Geschäft künftig nicht mehr zu betreten. Aber wer ist daran schuld? Niemand als du selbst! Hättest du schon eine Woche früher eingekauft, dann hättest du noch Ruhe und Zeit gehabt und hättest in den Geschäften reiche Auswahl und gute Beratung gefunden!

Wie aber sieht es in der Seele der Verkäuferinnen aus? Da ergießt sich in den Abendstunden der ganze Strom der Kunden in den Laden herein. Alle wollen höflich und aufmerksam bedient sein. Alle beanspruchen Zeit für sich. Wenn etwas nicht klappt, dann wird genörgelt. Das zehrt an den Nerven. Und die hinter dem Ladentisch stehen, sind doch auch Menschen und keine Automaten! Müde und abgeheft kommen sie nach Hause. Und dies wiederholt sich nun täglich und steigert sich bis zum Fortissimo am heiligen Abend. Da kommen diese zusammengehauften Menschen mit wirrem, schwerem Kopf heim und sollen nun mit ihren Lieben Weihnacht feiern!

Weihnacht feiern? Nein das ist ihnen nicht mehr möglich. Sie sind zu müde, zu verärgert, zu abgepannt, als daß sie noch feiern könnten. Es gibt Geschäftsleute, die den heiligen Abend auf den Morgen des Christfestes legen müssen, weil auch ihnen die Zeit fehlt. Aber so oder so, sie sind um Weihnachten betrogen — wegen dir, der du dich nicht zum rechtzeitigen Einkauf entschließen konntest!“

Sonderfahrt zur Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten

Am vergangenen Sonntag besuchten die hiesige Gewerbeschule und der Gewerbeverein Nagold die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten, die gegenwärtig von dem Württblg. Landesgewerbeamt in Stuttgart veranstaltet wird.

Vom Handwerk waren die meisten Berufe vertreten, so daß alle 55 Teilnehmer aus ihrem Gewerbe ausgestellte Arbeiten fanden. Besonders erwähnenswert sind die gut aufgetauten Lehrgänge für die einzelnen Berufe der Industrie. Aber auch das Handwerk zeigte ganz hervorragende Leistungen in den Gesellenstücken, die kaum hinter Durchschnittsleistungen von Meistern zurückstehen. Bei

der Bewandfreie Gesellenstück dazu beitragen. Sie geben wie in Beiten im Gewerbe die Urfahrt treten von ren statt ten beschl

Gar i Kindesma Wirklich stige Wiele Mar Markt na straße — ten die je ten — m Kaufkraft es wurden schränkte lüsternde sten, trog des humo vertreten unsere Le Das V ein jähres ein heftig nieder un in einem im Dezem begliät, d riefen, d aber Mit Entladung sucht wer gen 6 Uhr zen Wolk schleusen r heulte, r Fensterläd von ihren ster Eile i ist tatfäch während Tätigkeit

werden a merpaufe zwar brin „heiligen inlitus d e n d am leute, der photograp wurden i Alpen, in vorkomme güthen Das Man lenden H eines 20j Film bij seinen ein Wert, das Volkstreif Anzeigent

Calw, Verkäufer Die Verk fragen al meinen u umliegende dern erd Geldmang eingekauft gegenwärt Jahr sich eit aber i ein Mann lekte sich anfangs stern abe niums d Aug. 2 Vortrag i eigenen C Keringo tag verun mettitteter Fierdes i Der Bedo geliefert.

Aufrubr Im S am Mittu geschmug Sie schlof tor Jenni fort wur die das jeben gefe erschließen schon bei die Aufsch Bierteistu Abteilung Träner, der, f gelang, Z reits veru drei der

der Bewertung der einzelnen Stücke wird neben einer einwandfreien sauberen Ausführung auch auf die Form der Gelellentstücke großer Wert gelegt, eine Tatsache, die viel dazu beitragen kann, den Formenreichtum im Handwerk zu fördern. Vor allem wird eine solche Ausstellung Lehrlingen wie Handwerksmeistern einen Ueberblick über die Arbeiten im Beruf, wie auch einen Ansporn geben, in ihrem Gewerbe ähnliches zu erreichen.

Wirtschaftliche Notlage und die Kürze der Zeit sind die Ursache, warum der Nagolder Bezirk so gering vertreten war, doch hoffen wir, daß er die nächste, in 3 Jahren stattfindende Ausstellung ebenfalls mit guten Arbeiten bescheiden wird.

Weihnachtsmarkt

Gar fleischig sah die Geschäftswelt dem heutigen Christkindlesmarkt entgegen und demgegenüber darf sie mit der Wirklichkeit recht zufrieden sein. Das einigemmaßen günstige Wetter während des Tages hatte außergewöhnlich viele Marktbesucher zu dem auch in anderen Jahren besten Markt nach Nagold gebracht, die die Markt- und Waldachstraße — in denen diesmal wegen der Korrekturenarbeiten die sehr zahlreichen Stände ihren Platz gefunden hatten — mit lebhaftem Gewoge füllten. Die geminderte Kaufkraft merkte man allerdings sehr wohl heraus, denn es wurden kaum größere Käufe getätigt, vielmehr beschränkte man sich auf das Notwendigste. Redensarten-lustige Marktbummler kamen ebenfalls auf ihre Kosten, trotzdem muß man sagen, daß der echte, wahre Typ des humorvollen „wahren Satobs“ auch nicht annähernd vertreten war. Die Ergebnisse des Viehmarktes finden unsere Leser im Handelsteil.

Das Wetter sollte aber dem lebhaften Marktreiben ein jähes Ende bereiten. Bereits kurz nach 4 Uhr setzte ein heftiger Sturm ein, starke Regengüsse prasselten hernieder und im Nu waren die Straßen geleert. Daß wir in einem etwas anormalen Zeitalter leben, in dem uns im Dezember die Sonne mit frühjahrähnlicher Wärme beglückt, anstatt Schneeflocken, laue Regengüsse herniederrieseln, das haben wir schon mehrfach festgestellt, daß wir aber Mitte Dezember mit einem von starken elektrischen Entladungen begleiteten stündigem Gewitter heimgesucht werden, das ist schon bald mehr als anormal. Gegen 6 Uhr zuckten die fahlen Wolke an dem mit pechschwarzen Wolken verhangenen Himmel entlang, die Regenschleusen waren bis „sehr stark“ aufgezoogen und der Sturm heulte, riß an den Dachschindeln, offenen Fenstern und Fensterläden, bedte den letzten Händlern die Regenplanen von ihren Ständen und trieb sie beim Einpaden zu äußerster Eile an. Inzwischen steigt das Barometer ständig und ist tatsächlich bald auf „schön Wetter“ angelangt und, während die Schreibmaschine wegen dieses Berichtes in Tätigkeit ist, ... regnet's draußen lustig weiter!

Die Löwenlichtspiele

werden am morgigen Samstag nach einer langen Sommerpause wieder mit ihren Vorführungen beginnen, und zwar bringen sie als Eröffnungsfilm den bekannten „heiligen Berg“, der von der Bildungsstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht als volksbildend anerkannt wird. Mitwirkende sind bekannte Sportleute, deren Leistungen wirkliche Leistungen und keine photographischen Tricks sind. Sämtliche Freiaufnahmen wurden in den Bergen, in den schönsten Gegenden der Alpen, in 1 1/2-jähriger Arbeit gemacht. Das große darin vorkommende Ski-Rennen wurde von deutschen, norwegischen und österreichischen Meisterfahrern bestritten. Das Manuskript zu der ort- und zeitlos im Gebirge spielenden Handlung entstand aus wirklichen Erlebnissen eines 20-jährigen Lebens im Hochgebirge. Der skattige Film bietet also mit seiner dramatischen Handlung und seinen einzigartigen Natur- und Sportaufnahmen ein Wert, das wir unbedingt und mit bestem Gewissen allen Volkstheatern empfehlen müssen. Spielzeiten etc. siehe im Anzeigenteil.

Calw, 13. Dez. Der Weihnachtsjahrmarkt war von Verkäufern und Käufern außerordentlich stark besucht. Die Verkaufsstände waren so gesüht, daß verschiedene Anfragen abschlägig beschieden werden mußten. Im allgemeinen war der Verkauf zufriedenstellend, da aus allen umliegenden Orten eine große Zahl von Marktbesuchern erschienen war; doch machte sich der allgemeine Geldmangel stark fühlbar, da eben nur das Notwendigste eingekauft wurde. — In den Tannenwäldungen werden gegenwärtig die Tannenzapfen gebrochen, die in diesem Jahr sich reichlich auf den Bäumen finden. Das Brechen ist aber immer mit Gefahren verknüpft. So fiel gestern ein Mann von einem Baum zum andern herab und verletzte sich schwer. Für den Zentner Tannenzapfen wurden anfangs 2 Mk. und jetzt noch 1,50 Mk. bezahlt. — Gestern abend hielt im dicht besetzten Saale des Georgniums der bekannte Schriftsteller und Dialektdichter Aug. Lämle (Stuttgart) einen hochinteressanten Vortrag über „Land und Leute in Württemberg“ mit eigenen Erzählungen und Gedichten.

Rezingen, 13. Dez. Schwere Unfall. Am letzten Sonntag verunglückte der Bauer Franz Steimle von Grünmettflächen dadurch, daß ihm bei der Beschäftigung eines Pferdes in Rezingen ein Fuß abgeschlagen wurde. Der Bedauernswerte wurde nach Horb ins Spital eingeliefert.

Aus aller Welt

Aufruhr im Neuyorker Staatsgefängnis Auburn

Im Staatsgefängnis in Auburn (St. Neuyork) brach am Mittwoch eine Meuterei aus, an der sich 1580 mit einschmuggelten Revolvern bewaffnete Sträflinge beteiligten. Sie schossen den Oberaufseher nieder und nahmen den Direktor Jennings und 11 Aufseher als Geiseln gefangen. Sofort wurden Militärtruppen und Staatspolizei aufgeboten, die das Gefängnis umzingelten. Sie hatten Befehl, auf jeden geschlossenen Ausbruch zu schießen und Fliehende zu erschließen. Die Sträflinge schickten einen Parlamentär, der schon bei der Meuterei vor einigen Monaten eine Rolle gespielt hatte, und ließen sagen, sie würden Jennings und die Aufseher lösen, falls den Sträflingen nicht binnen einer Viertelstunde „freier Abzug“ gewährt werde. Eine Abteilung Staatspolizei machte nun einen Angriff mit Tränengasbomben auf die Gruppe der Rädelsführer, die sich in der Haupthalle verbarrikadiert hatten. Es gelang, Jennings und vier Aufseher, von denen drei bereits verwundet waren, zu befreien. Im Kampf wurden drei der Meuterer erschossen.

Im Gefängnishof hatte sich inzwischen die Hauptmasse der Sträflinge verbarrikadiert. Nach kurzem Kampf ergaben sie sich. Eine Abteilung von etwa 200 Sträflingen zog sich indessen in einen Flügel des Gefängnisses zurück, wo sie sich wieder verbarrikadierten. Es wurde festgestellt, daß 14 Aufseher fehlten, die offenbar von den Meuterern gefangen gehalten wurden. Der Angriff mußte erneuert werden, denn die Meuterer schossen auf die Truppen und die Polizei. Es wurde versucht, die Stahltüren mit Sauerstoffgebläsen zu öffnen.

Nach fünfstündigem Kampf, zu dem 2000 Mann an Truppen, Polizei und sonstigen Hilfskräften aufgebieten werden mußten, war die Meuterei unterdrückt. Tot sind 7 Sträflinge und ein Aufseher, 3 Aufseher sind verletzt, 3 weitere werden vermisst. Die Zahl der verletzten Sträflinge ist noch nicht festgestellt. In den andern amerikanischen Staatsgefängnissen wurden bei Bekanntwerden der Meuterei in Auburn sofort Vorbeugungsmaßnahmen getroffen, man hinderte aber die Gefangenen nicht, die Rundfunkmeldungen über die Meuterei mit anzuhören.

Die bayerischen Titelverleihungen haben nach amtlicher Mitteilung bisher dem Staat etwa 250 000 Mark jährlich eingetragen, die ausnahmslos für Wohltätigkeit, Unterstützung, Kunst und ähnliche Zwecke verwendet wurden.

Graf Stolberg legt Berufung ein. Nach B.D.3. hat der Angeklagte, Graf zu Stolberg-Bernigerode, gegen das Hirschberger Urteil Berufung eingelegt. Ueber die Bewährungsfrist wird vom Gericht erst nach Rechtskraft des Urteils entschieden werden.

Nistroy nicht der Düsseldorf Mörder. Der kürzlich verhaftete Knecht Nistroy kommt, wie die Untersuchung ergeben hat, als Mörder der Ida Hahn nicht in Betracht.

Falschmünzer. In einer Wohnung in Remscheid wurde eine vollständige Einrichtung zur Herstellung von falschen Fünfmarkstücken entdeckt, die beiden Inhaber wurden verhaftet. Wieviel von den Falschmünzen bereits verbreitet wurden, konnte noch nicht festgestellt werden.

Letzte Nachrichten

Schacht erklärt das „Sofortprogramm“ der Reichsregierung für unzureichend.

Berlin, 13. Dez. Viel erörtert wird in parlamentarischen Kreisen eine neue Schwierigkeit, die sich im Laufe des gestrigen Nachmittags ergeben hat: Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat, wie die Telegraphenunion erfährt, die Reichsregierung wissen lassen, daß das vorbeschriebene Sofortprogramm nicht genüge, um die Kreditfähigkeit des Reichs zu sichern. Insbesondere bedeute die Beitragserhöhung bei der Arbeitslosenversicherung keinen Zufluß für die Reichskasse. Der Reichsbankpräsident soll ferner eine Reihe weiterer Forderungen aufgestellt und u. a. auch die sofortige Erhöhung der Biersteuer verlangt haben. Dr. Schacht erschien im Laufe des Abends persönlich im Reichstag, wo er mit den Mitgliedern des Reichstages verhandelte.

Zur Ultimokasse des Reichskabinetts

Berlin, 13. Dez. Zu der Lage, wie sie sich aus der Reichskanzlerrede, den Parteiführerverhandlungen und vor allen Dingen aus dem neuen Eingreifen Dr. Schachts ergibt, nehmen die Berliner Blätter ausführlich Stellung. Die D.N.Z. schreibt die Regierung Müller-Silberding sei am Ende ihrer Weisheit. Sollte mit ihr nicht auch das deutsche Reich bankrott machen, dann müsse sie gestürzt werden. Die Lage sei so ernst, so unhaltbar geworden, daß ein Vertrauensvotum im Reichstage nichts wäre, als ein leeres aber gefährliches Spiel mit Worten.

Auch die Börzenzeitung kommt zu dem Schluß, daß für den Haag anderen Männern das deutsche Schicksal anvertraut werden müsse, als diesen, die Katastrophopolitik in Reinkultur machten. Es sei ein Verstum, daß eine Regierungskrise im Augenblick unbedingt zu einer Reparationskrise führen müsse. Der Börzenkurier weist darauf hin, daß Dr. Schacht gegenüber seriösen Kreditgebern vor allem den Hinweis für erforderlich halte, daß die Abdeckung der Kredite in jeder Weise gesichert sei. Das halte er für eine stärkere Grundlage als die Verpändung irgendwelcher Sicherheiten. Die Nationalliberale Korrespondenz, das amtliche Organ der D.V.P. schreibt: Die Wahrheit sei, daß dem Reich das Wasser an der Kehle stehe. Seine schwebende Schuld allein betrage 1850 Millionen Mark. Gelingen es nicht, 330 Millionen Mark jetzt aufzubringen, so könnten am 1. Januar 1930 die Ueberweisungen an die Länder und die Zahlungen der Beamtegehälter und andere Leistungen nicht in vollem Umfang erfolgen. Wahrheit sei ferner, daß die Finanzlage mancher Gemeinwesen sich ebenfalls in fast katastrophalem Zustande befinde.

Die Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler.

Berlin, 13. Dez. Die Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler dauerte bis gegen Mitternacht. Eine Einigung ist noch nicht erzielt worden. Eine neue Besprechung ist für Freitag vormittag 9.30 Uhr anberaumt. In der Besprechung erklärte sich, wie die Telegraphenunion hört, die D.V.P. bereit, auf den Boden des Regierungsprogramms zu treten, wenn von den übrigen Parteien die restlose Durchführung dieses Programms unbedingt gewährleistet werde. Die Vertreter der soz. dem. Fraktion hielten es nicht für möglich, eine solche Bindung einzugehen. Ebenso erklärte die Bayr. W.P., das sie dem Finanzprogramm nicht zustimmen könne. Die Vertreter des Zentrums und der Demokraten stellten sich auf den Boden der Regierungserklärung. In der Parteiführerbesprechung wurde auch die Möglichkeit einer Erweiterung des Sofortprogramms besprochen. Eine solche Erweiterung wurde nur für möglich gehalten, wenn als Ausgleich gleichzeitig ein Teil der Steuererleichterungen vorweggenommen würde. Dies wurde aber wiederum für politisch unmöglich erklärt. — Ueber die weiteren Verhandlungen des Reichskanzlers mit Dr. Schacht erfährt die U., daß sich der Reichsbankpräsident in der Frage des Sofortprogramms offenbar neutral verhält und lediglich Vorschläge über die Gestaltung des Etats für 1930 in der Richtung gemacht hat, daß dieser Etat vollkommen ausgeglichen wird. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die Aussprache über das Finanzprogramm bereits am Freitag im Plenum des Reichstags zu Ende geführt wird, jedoch die Abstimmung über das Vertrauensvotum noch in den Abend- oder Nachtstunden des Freitag vorgenommen werden kann.

Spiel und Sport

Jugendweihnachtsfeier im Sportverein von 1911 e. V. Nagold.

Auch in diesem Jahr wird der Sportverein mit einer Jugendweihnachtsfeier die Weihnachtsveranstaltungen eröffnen. Wie aus dem Anzeigenteil bereits ersichtlich, findet die Feier Sonntag nachm. 5 Uhr in der Traube statt. Die Jugendlichen werden in Freitüben und in einem Weihnachtsstück ihre Kräfte erproben, und die Mitglieder und Freunde des Vereins werden sicher wieder durch zahlreiches Erscheinen dieser Veranstaltung den Rahmen einer Familienfeier geben. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß auch Kinder in Begleitung Erwachsener gerne zugelassen sind.

Wildberg. Der Turnverein Wildberg wird wie alljährlich seine stets gern besuchte Weihnachtsfeier am Sonntag Abend im Schwarzwaldbaal abhalten. U. a. werden ein historisches Volksspiel und ein schwäbisches Lustspiel zur Aufführung kommen.

Handel und Verkehr

Das Zündholzmonopolgesetz

Die Regierung hat dem Reichsrat den Entwurf eines Zündholzmonopolgesetzes zugehen lassen.

Nach § 1 steht dem Reich das Zündwarenmonopol zu. In § 2 wird das Monopol als ein Bezugs-, Einfuhr- und Ausfuhrmonopol gekennzeichnet. Nach § 4 wird das Monopol, solange die Svensta Lantfärd Aktiebolaget am Gewinn der Deutschen Zündholzverkaufs-A.G. beteiligt ist, ausschließlich von dieser letztgenannten Gesellschaft ausgeübt. Die Deutsche Zündholzverkaufs-A.G. wird in Deutsche Zündwarenmonopolgesellschaft umbenannt.

Den Gesellschaften Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H. in Hamburg und Großverkaufsgesellschaft Produktions-A.G. deutscher Konsumvereine in Köln wird der Verkauf der von ihnen selbst hergestellten Zündwaren an die ihnen nahestehenden Genossenschaften gestattet. Für beide Gesellschaften wird die Menge der in ihren Kreisen abzulebenden Zündwaren begrenzt, und zwar auf 23 000 bzw. 3700 Normalstücken zuzüglich eines Steigerungsfaktors vom zweiten Geltungsjahr des Monopols an.

Die Monopolgesellschaft unterliegt nicht der Körperschaftsteuer. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1 Million Mark, eingeteilt in 10 000 Aktien zu 100 Mark. Die Mitglieder des Vorstands müssen Reichsangehörige sein. Der Aufsichtsrat besteht aus elf Mitgliedern. Aus den Kreis genommen wird nach Abzug der satzungsmäßigen Lantienem 8 v. H. Dividende gezahlt. Das Reich erhält von jeder abgelegten Normalstift Zündhölzer 13 Mark. Vom überschüssigen Reingewinn erhalten das Reich und die schwedische Trustgesellschaft je die Hälfte. Der Gesetzentwurf enthält auch einen Entwurf der Satzung der Monopolgesellschaft.

Der Uebernahmepreis der Normalstift wird ausschließlich Zündwarensteuer auf 130 Mark ab Bahn- oder Schiffsstation einschließlich Verpackung festgelegt, der Monopolpreis soll 260 Mark je Riste betragen. Der Kleinhandelspreis für den Verbraucher wird auf 30 Pfennig für das Paket zu 10 Schachteln festgelegt. Die Preise gelten zunächst für vier Jahre. Eine Erhöhung der Preise soll erst nach Anhören von Vertretern der deutschen und der schwedischen Gruppe erfolgen dürfen. Für Luxuszündwaren besteht die Preisbindung nicht.

Interessengemeinschaft Perill-Hentel und Seisen-Thompson. Die Firmen Hentel u. Co. G. m. b. H. Düsseldorf und Dr. Thompsons Seisenpulver geben bekannt, daß beiderseitig Verhandlungen über eine stärkere Interessengemeinschaft von Hentel an Thompson vor dem Abschluß stehen.

Konkurs. Alfred Schuler, Kaufmann, Inh. einer Kolonialwaren- und Delikatessenhandlung in Fellbach.

Gläubigerversammlung der Firma Gebrüder Joesppriß. Die Firma Gebrüder Joesppriß in Mergelstetten wird ihre sämtlichen Gläubiger zu einer außergerichtlichen Versammlung auf den 21. Dezember 1929, 10 Uhr vormittags nach Stuttgart einberufen. Die Versammlung hat sich über die Weiterführung des eingeleiteten Vergleichsverfahrens und über die Abwendung des Konkurses schlüssig zu machen.

Hamburg-Amerika-Linie. Der Passagierdampfer „Reliance“, der am 29. November von Hamburg abgegangen ist, ist am Mittwoch, 11. Dez., 5 Uhr 30 morgens in Neuyork angekommen.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 12. Dezember 1929.

Table with market prices for various goods like cattle, pigs, and fruit. Columns include category, quantity, and price per unit.

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt, 12. Dez. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 30 Jungbullen, 38 Jungrinder, 12 Kühe, 276 Kälber, 559 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Kälber mäßig belebt, Schweine belebt.

Table with market prices for various goods like cattle, pigs, and fruit. Columns include category, quantity, and price per unit.

Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt für Einsendungen unter dieser Rubrik nur die präzise Verantwortlichkeit.

Weihnachtsgeschäft und Korrektur.

Im Nagolder Wolkensbruch-Hochwasserviertel wird a. Zt. an einer Anlage emsig gearbeitet, deren Aufgabe sein soll, die etwa wild sich gebärdenden Wasser des Kreuzertalbachs in geräumigen unterirdischen Bette der Waldach zuzuführen, ohne die begabliche Ruhe des angrenzenden Bürgers, wie dies in früheren Fällen geschehen, zu stören. Dies dürfte etwa die Aufgabe der auszuführenden Korrektur sein. In der Herrenbergerstraße sind nun Erdmassen auf Erdmassen zu Bergen aufgetürmt. Die Herrenberger Vorstadt ist abgeriegelt und geschäftlich auch abgegrenzt! Ob das Unternehmen als solches eine Notwendigkeit war, lasse ich dahingestellt. Ich bemerke nur nebenbei, daß im Geschäftsleben Geld allgemein sehr rar ist und auch das Allernotwendigste muß zurückgestellt werden. Ob es eine Notwendigkeit war, einem Teil der Bürger geschäftlich so enorm zu schädigen wie dies tatsächlich empfunden wird, muß ich entschieden bestreiten. Warum mußte ins-

besondere das Weihnachtsgeschäft manchem derart unterbunden werden, wo doch dieses Saisongeschäft zum Teil ausschlaggebend ist! War es nicht möglich, auf eine Reihe Geschäftsleute, die ohnehin hart zu kämpfen haben, mehr Rücksicht zu nehmen? Was die örtliche Verlegung des Marktes betrifft, so wäre es notwendig gewesen, die Einwohnerheit davon rechtzeitig zu informieren, weil sie ein geschäftliches Interesse daran hat. Diese Zeilen mögen bewirken, daß in Zukunft bei den zuständigen Stellen auf die Belange des Einzelnen mehr Rücksicht genommen wird. Im Sinne mehrerer. F. S.

Geschäftliches.

Lotterie-Glück. 2 große Weihnachtsgeldlotterien mit 13 675 Geldgewinnen auf 210 000 M kommen demnächst zur Auspielung und zwar am 31. Dezember die große Dombau-Geldlotterie für den Mainzer und Wormser Dom (Lose zu 1 M, Doppellose 2 M, Porto und Liste 30 Pf.), sowie am 10. und 11. Januar die große Wohlfahrts-Geldlotterie (Lose zu 3 M, Porto und Liste 40 Pf.). Glückstafeln enthaltend 1 Mainz-

Wormser Doppellose und 1 Wohlfahrtslos, mit welchen 115 000 Mark gewonnen werden können, franko mit Listen nur 5 M. 50 Pf. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generalvertrieb J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 6 (Postfachkonto Stuttgart 2055).

Beilagen-Hinweis.

Begehrte Weihnachtsgeschenke.

nennt sich evin illustr. Flugblatt der Fa. Ch. W. A. ter, Inh. Chr. Günther, Kupferstiche und Spezialgeschäft für Küchen- und Haushaltsartikel-Nagold, das einer Teilaufgabe unserer heutigen Nummer beiliegt und dessen Durchsicht wir unserer Leserschaft bestens empfehlen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Wetter

Da im Nordwesten fortgesetzt neue Luftwirbel auftauchen, ist für Samstag und Sonntag immer noch unbeständiges und zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Frauenarbeitschule Nagold.

In den Räumen der Frauenarbeitschule im Gewerbeschulhaus findet am Samstag, den 14. Dezember und am Sonntag, den 15. Dez. eine

Ausstellung der Schülerinnenarbeiten

statt. Zur Besichtigung derselben ladet freundlichst ein.

Die Schulleitung: W. Drauh.

Geöffnet:

Samstag 2-5 Uhr
Sonntag 11-6 Uhr.

Zu gleicher Zeit werden von der Schulleitung Anmeldungen für den neuen Kurs, der am 8. Januar 1930 beginnt, angenommen.

Ebdhausen

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 14. Dezember, nachm. 2 Uhr verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden:

Ein Vertiko, einen Divan, eine ältere Nähmaschine, ein Bild, zwei Faß mit ca. 250 ltr. Most.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Ger. Vollz. Stelle Nagold.



Instrumente zur Weiterrorschau

leicht verständliche Liste 313 v kostenlos
Brillen und Zwickel
Ferngläser, Theatregläser Jagdgläser, Barometer, Thermometer usw.

F. Mollenkopf, Opt. Institut, Stuttgart
Torstraße 10 beim Tagblatt-Turm
Seit 82 Jahren bestehend
ab Bahnhof: Straßenbahnlinie 1, 6 oder 15 bis
Wilhelmsbau

Für Weihnachten empfehle ich
Schürzen aller Art
in schwarz, weiß und farbig 1775
Paul Räuchle, am Markt, Calw.

PROGRESS
der beliebteste Staubsauger

fast geräuscharter Gang / höchste Saugkraft
Mauz & Pfeiffer
Stuttgart-Bohnang 1187
Zu beziehen durch die einschläg. Geschäfte

Lüchtiger 1948
Biehsfütterer
im Alter von 15-19 Jahren zu 10-12 Stück Vieh sofort gesucht.
Anfragen durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Lesen Sie die Deutschen Monatshefte, inhalt- und umfangreich, gut illustriert. Probe gratis solange Vorrat (ausw. 40 Pf. Porto). G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold

Nachruf
für
Herrn Carl Hofer
Schreiner
Durch das Hinscheiden des Herrn Hofer verlieren wir einen langjähriger Mitarbeiter. Es ist uns ein besonderes Bedürfnis, ihm und seinen lieben Hinterbliebenen auf diesem Wege letztmals für 43 Jahre treue geleistete Dienste in unserem Hause unsere Dankbarkeit und Anerkennung auszusprechen. Wir werden stets seiner Dienste ehrend gedenken.
Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold.

Geschäfte mit großer Auswahl
gibt es hier am Plage genug. Warum wollen Sie dann auswärts kaufen? Es ist für Sie meist sehr umständlich und Sie ersparen dabei wirklich nichts. Der ortsanässige Gewerbetreibende und der Handwerker mit eigenem Ladengeschäft bedienen Sie nach alten, bewährten Grundsätzen: reell, gut und preiswert.

2 große Weihnachts-Geldlotterien
Ziehung 31. Dezember
Große Dombau-Geld-Lotterie
für den Kaiser u. Wormser Dom
4858 Geldgewinne und 2 Prämien Mark
60000
Höchst- u. Hauptgew. bar Mk.
40000
Lose zu M. 1.- Doppellose zu M. 2.-
Porto und Liste 30 Pfennig
150000
Ziehung 10. u. 11. Januar
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
8817 Geldgewinne und 1 Prämie Mark
75000
Höchst- u. Hauptgew.
50000
Lose zu M. 3.- 5 Lose 14 M.
zu M. 3.- 10 Lose 28 M.
Porto und Liste 40 Pf. mehr
115 000 Mark
kann mit einer Glückstasche gewonnen werden, enthaltend 1 Mainzer Doppellos und 1 Wohlfahrtslos franko mit Listen nur 5 Mk. 50 Pf. Nachnahme teurer
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6
Postcheckkonto Stuttgart 2055. Telefon 24090
sowie alle Verkaufsstellen
in Nagold: G. W. Zaiser, Buchhandlung
W. Weinkeln, Dräger. (1190)

Neu! Hermine Kiehle
langjährige Vorsteherin der Kochschule des Schwäb. Frauen-Vereins
Kleinbackwerk Kaffee u. Teegebäck
315 erprobte Rezepte mit 175 Abbildungen. Steif kartoniert Mk. 3.50 Ganzleinen Mk. 4.80. Ausführliche in allen Einzelheiten erprobte Rezepte. Die wundervollen Bilder zeigen, wo es nötig, genau die einzelnen Handgriffe. Selbst die erfahrenen Hausfrau findet vieles Neue! Unentbehrlich für die Weihnachtsbäckerei. Wer das praktische Buch sieht, ist entzückt davon: eine wertvolle Ergänzung zum beliebten „Kiehle Kodbuch.“ Bestellen Sie bitte noch heute bei:
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Sonder-Angebot in Bettüchern 1748
Gute Bettücher, vollständig groß
Mk. 3.00, 3.50, 4.00, 4.30, 4.80, 5.30
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Bleyle
Was befeuern Sie?
Wollen Sie eine wirklich dauernde Freude bereiten, dann wählen Sie einen flotten Sweyle-Anzug, ein schmuckes Sweater-Kleidchen oder eine vornehme Bleyle-Weste:
„Bleyle“ erfreut immer!
Besichtigen Sie bitte unsere reiche Auswahl
Versand nach auswärts
Die Zusendung des Bleyle-Kataloges erfolgt unverbindlich und kostenfrei
BLEYLE-SPEZIALHAUS
Sauer
STUIGART, NEUE BRÜCKE 1
nächst der Königstraße.

Württ. Landessparkasse
Öffentliche Spar- und Girokasse
Öffentliche Bankanstalt
Gegründet 1818
Zum Verwalter unserer Zweigstelle in
Berneck
ist bestellt worden
Herr **Andreas Kratzer**, Kaufmann.
Dieser vermittelt Einlagen und Rückzahlungen kostenfrei.

Mop

von M. 3.- an
Berg & Schmid 1838

Stadtgem. Nagold.

Christbaumverkauf

Taschentücher 1749
b'wollen, halbleinen und reinleinen in großer Auswahl
Paul Räuchle
am Markt, Calw.

Am Dienstag, den 17. Dezember 1929, werden von mittags 1 Uhr ab im Hofe der Gewerbeschule Christbäume an die Einwohnerheit abgegeben.
Besondere Bestellungen sind nicht erforderlich.
Nur diejenigen Einwohner, die ihren Christbaum ins Haus geliefert haben wollen, wollen dies am nächsten Samstag zwischen 8 bis 12 Uhr vorm. bei der Stadt. Fortverwaltung anmelden. Bringgebühr 50 Pfennig. 1940
Stadt. Fortverwaltung.

Schlacken 135
ab verschiedenen Stationen
Schlackgestügel
empfehle für die kommende Weihnachtszeit für Hotel und Private schwere
Leuchtbühne
2er Brut á 10 Mk.
A. Wied, Rottenburg
Etag Nr. 1 1191

Tierschutz-Kalender
vorätig bei
G. W. Zaiser.
Heute abend 8 Uhr
Einzelprobe-Tendre
„Traube“.

Nr. 294
Reichsan-
lastungen der
der minderb
wenn nicht d
So wird es f
fende Arbe
lehen, die R
entsprechend
„Notprogr
genommenen
Ausgabenfen
mäßiger Be
hofft, daß di
skon der Abg
meinden - u
minderungen
werden aus d
lastung aller
Zur Erleic
Reichsregieru
Betrag von r
trag soll durc
Millionen un
zielt werden.
Steuererhöhu
schaft 750 Mi
allein die erf
Die Einkomm
bemittelten B
mängenssteuer
frei gestellt u
seitig werden
Es ist vorg
zent und die
weitere Sentu
lichungsgesetz
In du fr ie
von einigen S
gehoben wer
sen aufgehob
Sentung der
um die Hälfte
hinzu, so umf
nen für 1930.
jahren mit 85
dustriebehaft
Reichs gehen,
mit jenen 750
Weiter ist
regierung der
Gemeinde
tigung sozialer
Lassen der G
des Gebot die
solcher Vorsich
Sozialdemokra
Teil ebenso sta
bemögliche Fat
her noch Gege
Durch die
rungsgefe
Fehlbetrag bei
zu beden. De
rund 100 Mill
von etwa 180
hat ein mü
Finanzreform
Prozent vorzu
bis 31. März
Am wichti
beim Kassenbe
Kassendefizit v
stehen nur M
über, die sich
Reichsbank, ei
biten der Reid
lungen bei W
lehen. Die R
Berpflichtungen
330 Milli
Kassenbelastung
Neben dem
dermaßnahme
leitung der Be
rung und der
1930. Durch
tasse 360 Milli
Anfangs D
h a a a aufamu